

TOP 4 / Beschluss des Bau- und Planungsausschusses am 29.11.2021 Nr. 4**Vorlage Nr. 139/2021****„Regionale 2013 "Oben an der Volme"; Sachstandsbericht Volmetalradweg“**

Der Ausschussvorsitzende begrüßt Herrn Ebener vom Planungsbüro ASS. Herr Ebener präsentiert den aktuellen Sachstand im Rahmen einer Power-Point-Präsentation, welche dem Protokoll als Anlage beigelegt wird.

Auf Nachfrage des Ausschussvorsitzenden führt Herr Ebener aus, dass der Grunderwerb der größte „Bremsklotz“ bei der Umsetzung des Projekts sei. Man müsse viele privatrechtliche Verhandlungen führen, eine Enteignung sei schließlich nicht möglich. Erschwerend komme hinzu, dass man überwiegend kleine Flächen benötige. Z. B. nur 50,00 qm von einem 1.000,00 qm Grundstück und diese 50 qm würden ausgerechnet mitten durch das Grundstück verlaufen. Hier täten sich viele Eigentümer, insbesondere Waldbesitzer, schwer. Sie wollten lieber gleich das ganze Grundstück oder – im vorgenannten Beispiel – zumindest die Hälfte verkaufen. Überdies wollten die Eigentümer häufig monetär hohe Erlöse erzielen, was jedoch an der festen und vorgegebenen Entschädigungshöhe (Bodenrichtwert) seitens Straßen.NRW nicht möglich sei. Er hofft darauf, dass das Land den Kommunen hier zukünftig insgesamt mehr Spielraum gewährt. Der Ausbau des Radwegenetzes sei schließlich in den letzten Jahren immer wichtiger geworden.

Eine Nachfrage des Mitglieds A. Trimpop beantwortet Herr Ebener dahingehend, dass in separaten Abschnitten geplant werde. Sollte einer dieser Abschnitte fertiggestellt werden, könne dieser dann auch genutzt werden. Ein selbstständig nutzbarer Teilabschnitt sei bei straßenfernen Abschnitten immer dann gegeben, wenn am Beginn und am Ende des Abschnitts eine Anbindung an die B54 vorhanden ist. Dies sei zudem auch Finanzierungs Voraussetzung. Eine Gesamtfertigstellung der Maßnahme sei für die Nutzung einzelner Abschnitte keine Voraussetzung.

Mitglied Kapfer stellt fest, dass der Abschnitt zwischen Brügge und Schalksmühle nach den Darstellungen verhältnismäßig unkompliziert umzusetzen sei, da die Deutschen Bahn der einzige Grundstückseigentümer sei, mit dem man verhandeln müsse. Dem pflichtet Herr Ebener bei, man werde versuchen, diesen Abschnitt schnell zu realisieren.

Mitglied Schäfer stellt um 17:58 Uhr den Antrag, die Sitzung zu unterbrechen, um anwesenden Bürgern die Möglichkeit zur Wortmeldung zu geben. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Der Bürger Kroschinski weist auf die vielen Volme-Querungen hin. Ihn interessiert, wann man mit einer Fertigstellung rechnen kann und wie viel Mittel investiert wurden/werden.

Hinsichtlich eines Fertigstellungstermins könne er nur spekulieren, gibt Herr Ebener an. Das wolle er allerdings nicht, zu viele Faktoren würden hier eine Rolle spielen. Bisher seien rund rd. 700.000,00 € Baukosten für den ersten Abschnitt angefallen. Die weiteren Abschnitte seien schwierig zu beziffern, weil doch viele Hindernisse überwunden werden müssten. Grundsätzlich habe man anfangs mit rd. sechs Millionen Euro für die Gesamtstrecke von Meinerzhagen bis Schalksmühle kalkuliert, exkl. technische Sicherungsmaßnahmen.

Der Bürger Kroschinski fragt, ob es für die von Herrn A. Trimpop (UWG) in der Sitzung des

Bau- und Planungsausschusses vom 30.08.2021 vorgeschlagene Alternative (Verlegung eines Teilstücks des Bahntrassenradweges auf bestehende Waldwege) mittlerweile eine Vorlage gebe.

Herr Emmerichs verneint, hier habe es bisher keine konkrete Anfrage bzw. keinen konkreten Auftrag gegeben. Aus Sicht der Verwaltung bedürfe es einer solchen Vorlage auch nicht, da die entsprechenden Wege auch jetzt bereits von Radfahrern genutzt werden könnten. Des Weiteren würden, sofern diese den Bahntrassenradweg ersetzen sollen, entsprechende Befestigungen erforderlich, die im Wald nicht zulässig wären. Zudem würden die zu überwindenden Höhenunterschiede auf diesen Routen ohnehin einen großen Personenkreis ausschließen, ganz im Gegensatz zum Bahntrassenradweg. Eine Nutzung der Waldwege parallel zum Bahntrassenradweg sei denkbar, aber kein Ersatz des Bahntrassenradweges.

Zu Herrn Ebeners Ausführungen fügt Herr Emmerichs noch hinzu, dass die komplexen Verwaltungsstrukturen bei den Gesprächspartnern Deutsche Bahn und Straßen.NRW ebenfalls dazu führen würden, dass der Prozess viel Zeit koste. Bei Straßen.NRW wechselten aktuell die Ansprechpartner durch die Umorganisation mit der neuen Gesellschaft „Autobahn GmbH“. Neue Ansprechpartner müssten sich dann auch in die Thematik wieder ganz neu einarbeiten.

Der Bürgermeister weist noch einmal darauf hin, dass Straßen.NRW sämtliche Kosten des Vollmetalradweges zu 100 % übernehme, vom Grundstückserwerb über Planung bis hin zu den Baukosten. Die Kosten für die Herstellung von Alternativwegen durch den Wald lägen zu 100 % bei der Gemeinde.

Um 18:08 Uhr erscheint Mitglied Jellesma, der Mitglied Heedfeld ersetzt. Gleichzeitig wird die Sitzung wiedereröffnet.

Auf Nachfragen des Mitglieds Schäfer antwortet Herr Ebener, dass sich Straßen.NRW nicht wegen den Kosten aus dem Projekt zurückziehen werde. Geld sei ausreichend vorhanden und der Landesbetrieb zudem grundsätzlich gesetzlich verpflichtet, das Radwegenetz an Bundes- und Landstraßen auszubauen. Natürlich habe man sich ganz am Anfang des Projekts gewünscht, dass zunächst alles durchgeplant und dann in einem „Rutsch“ baulich umgesetzt werde. Die Erfahrungen hätten aber gezeigt, dass diese Vorgehensweise schlichtweg nicht realisierbar sei. Nun werde man jeden Abschnitt für sich genommen angehen. Diese könnten dann nach jeweiliger Fertigstellung auch genutzt werden. Als reiner „Bahntrassenweg“ sei von Anfang an nur der Abschnitt Schalksmühle-Brücke geplant gewesen. In den übrigen Kommunen herrsche weiterhin Optimismus hinsichtlich des Projekts. Dies rühre auch daher, dass eben alle Beteiligten, also auch Bund und Land, das Radverkehrsnetz unbedingt zügig ausbauen wollten. Er könne aber heute – wie bereits gesagt – nichts zu einem etwaigen Zeitplan sagen. Der Abschnitt Schalksmühle-Brücke sei aber zweifelsohne der attraktivste Abschnitt.

Mitglied Schäfer betont für die SPD-Fraktion, dass diese weiterhin uneingeschränkt hinter dem Projekt stehe und sagt entsprechende Unterstützung zu.

Der Ausschussvorsitzende geht davon aus, dass dies für alle Fraktionen gilt.

Der Ausschussvorsitzende bedankt sich bei Herrn Ebener.

Der Ausschuss nimmt Kenntnis.